



Flurneuordnung als Moderator
zwischen Landwirten und
Naturschützern....



Am Anfang steht:

- ❖ Gemeinsames Kennenlernen mit dem Vorstand in verschiedenen Terminen und Sitzungen.
- ❖ Klärung des bisherigen Status Quo der vorhandenen Landschaft und Wünsche an eine Landschaftsentwicklung, z.B. in Workshops oder Gesprächen mit Eigentümern und Pächtern.
- ❖ Gespräche mit den verschiedenen privaten Naturschutzverbänden und dem behördlichen Naturschutz.
- ❖ Gespräche mit Trägern öffentlicher Belange, wie Forst, Wasserwirtschaft, Straßenbau und Regierungspräsidien, wenn betroffen.

In der Behörde wird eine Informationserhebung über bereits vorhandene Daten durchgeführt, zusätzl. Untersuchungen wie ÖV, ÖRA und sAP werden beauftragt. Die Ergebnisse der Erhebungen und daraus gewonnenen Erkenntnisse werden in einem Wege- und Gewässerplan mit landschaftspflegerischem Begleitplan eingearbeitet.

Dies ist ein dynamisch-zirkulärer Prozess, der sich immer wieder den neuen Gegebenheiten anpasst.





....nur so entstehen langfristige
Ausgleichsmaßnahmen

Freistellen von Flächen

Wacholderheiden, Waldränder, Felsformationen freigestellt durch Pflegeeinsatz oder z.B. Ziegen



Sigmaringen-Jungnau

Anlage von Feuchtbiotopen, offenen Wasserflächen und Wasserläufen



Emmingen-Liptingen

.....2 Jahre später, erste Besiedelung durch
Grasfrösche und Wasserfrösche





Bingen- Hitzkofen



4000 qm große Wasserfläche , die heute gerne von Schulklassen und Biologen aufgesucht wird. Hier Prof. Berthold, Vogelwarte Möggingen

Wasserfläche Raithaslach ca. 4000qm



Beispiel für einen renaturierten Wasserlauf



Neuhausen ob Eck

Pflanzengesellschaften die sich allein durch das Abschieben des Oberbodens etabliert haben.
Übergang zur Salbei-Glatthaferwiese







Baumpflanzungen, Einzelbäume, Streuobstaktionen
Alleen



Erholungsmaßnahmen sind teil eines guten Verfahrens



Plätze in der Landschaft, hier napoleonisches Dreieck an der badisch-württembergischen Grenze

franzdote / 31.12.2016



34 Grenzsteine, die Kurt Breidinger gefunden hat - beziehungsweise deren Nachbilarbeiten - wurden in die Spirale am Napoleonischen Dreieck einarbeitet.

Auf den Spuren eines alten Feldherrns

In Emmingen-Liptingen wird das „Napoleonische Dreieck“ eingerichtet

EMMINGEN-LIPTINGEN - Im Zuge der Kulturbewertung in Emmingen-Liptingen ist für das „Napoleonische Dreieck“ eingerichtet worden. Eine Spirale aus alten Grenz- und Feldsteinen erinnert an die territoriale „Flurbereinigung“ von Napoleon, an deren Ende der Königreich Württemberg über das Großherzogtum Baden stand. Die Grenze verläuft durch die Gemarkung von Liptingen. Die alten Steine hat Kurt Breidinger aufgefunden.

„Ich habe mich schon als Kind für den Grenzverlauf zwischen Großherzogtum Baden und dem Königreich Württemberg interessiert“, erzählt Kurt Breidinger. Vor ihm auf dem Tisch liegen Landkarten, Notizen und Bogen mit Fotos von mehr als 80 alter Grenzsteinen. Sie alle hat der 79-Jährige in den vergangenen Jahren rund um Liptingen aufgespürt - teilweise nach langer Suche. „Manchmal waren Häuser und Fäcke schon ganz schön dreckig oder sogar zerstört“, lacht Breidinger.

Einige der Steine sind noch statisch und stehen zurecht und gut sichtbar in Wald oder Flut, an anderen haben der Zahn der Zeit und die Winnung kräftig gegreift, sie sind kaum noch erkennbar. Im besten Fall sind ihnen einige Informationen zu entnehmen: Auf der Oberseite ist der Gemeinverfall als Linie abgebildet -

die übrigens am Napoleonischen Dreieck eine 90-Grad-Kurve macht. Auf gegenüberliegenden Seiten sind oft die Wappen von Baden und Württemberg erkennbar, eine Jahreszahl, manchmal eine fortlaufende Nummerierung - wenn der Stein von Moos und Flechten befreit wurde. Und das ganz vorsichtig mit der Hand. „Eine Drahtbürste darf man nicht nehmen“, erklärt Breidinger. „Das würde den Stein aufrauen und es könnte noch mehr Moos.“ Was Breidinger nicht geht, lässt der Hobby-Historiker, in die Eisenringe mit roter oder gar pinker Farbe erkennbar zu machen. Immer wieder trifft er bei seinen Streifungen auf solche Steine. „Richtiger Blödsinn“, sei das, auch wenn demjenigen, der dort Hand angelegt hat, es

sicher nur recht gemerkt habe. Sechs besonders schöne Grenzsteine wurden nun nachgebildet und bilden den Kern des Napoleonischen Dreiecks. Die anderen 30 bis 40 Steine hat Breidinger sich beim Wegbau zurücklegen lassen und mit dem Hochrechnungsverfahren behandelt. So alle wurden übrigens einbezogen, damit sie nicht als besondere schöne Exponate in einem Vorgarten landen.

Jetzt hofft Breidinger, dass der Platz, an dem sich Blöcke stehen, gut angenommen wird und nicht irgendwann aus dem Bewusstsein der Liptinger verschwindet. Ein gut ausgebauter Wanderweg führt direkt dorthin. Er ist Teil des Wandervertrages „Göwzinger“, einen Plan davon gibt es kostenlos im Liptinger Rathaus. In Kürze soll auch ein Flyer über das Napoleonische Dreieck veröffentlicht werden, der auch an die Schulen verteilt werden soll. Offizieller Wanderführer will Kurt Breidinger nicht werden. „Sehr möchte ich mich nicht verpflichten“, schalllachen würde er aber gerne diesen besonderen Platz zeigen und von den alten Zeiten erzählen - vielleicht kann er bei dem ein oder anderen Kind das Interesse für den Grenzverlauf zwischen dem Großherzogtum Baden und dem Königreich Württemberg wecken.



Kurt Breidinger hat die Grenzsteine, die er gefunden hat, fotografiert und archiviert. Die Unterlagen hat er auch den Gemeinverfall an Landratsamt zur Verfügung gestellt.



Praktizierter Artenschutz mit Schulen oder Vorständen macht Spaß und schafft Akzeptanz



Ein nahezu perfektes Verfahren

Flurneuordnung: In Irndorf wurden landwirtschaftliche Flächen neu zugeschnitten

Von Katja Althaus

IRNDORF – Ein nahezu perfektes Verfahren sei die Zusammenlegung in Irndorf bisher gewesen, hat Landrat Stefan Bär am Mittwoch gesagt. Er war, ebenso wie der Präsident des Landesamts für Geoinformation und Landesentwicklung (LGL), Luz Bernold, nach Irndorf gekommen, um sich über den Stand der Dinge zu informieren.



Beim Zusammenlegungsverfahren geht es vor allem darum, durch



Bär (4. von
ort fußwegger
BIL: ASTR. BILC. 2016

Die Kosten für das Verfahren liegen bei knapp 1,3 Millionen Euro. Gut eine Million kommt über Zuschüsse, die Trätschner zahlen zusammen 44 000 Euro, bei der Gemeinde bleiben 100 000 Euro. Ein ganz schöner Batzen für eine Gemeinde, die wie Irndorf mit nur gut 200 000 Euro festversteuert im Jahr rechnen kann.

Nach der alljährlichen Informations- und Beratungsgang es ins Gelände, wo die ersten Ergebnisse der Zusammenlegung zu erkennen sind. Auch der frisch gewählte Bürgermeister Eugen Frank, der offiziell am 1. August sein Amt antritt, nutzte die Gelegenheit, Informationen über sein neues Wirkungsfeld zu bekommen. Laut alles weiter nach Plan, sollen bis Jahresende alle Arbeiten abgeschlossen sein.

Die Zusammenlegung
ist eine beschleunigte Variante



Geballte Kompetenz des Naturschutzes für die Offenlandarten (Vögel) auf der Gemarkung Irndorf

Verfolgt man die Presse, liest Veröffentlichungen oder glaubt man Fernsehberichten, so ist es um unsere Vögel teilweise sehr schlecht bestellt. Vor allem die Offenlandarten wie Neuntöter, Braunkehlchen und besonders der Raubwürger leiden unter den verschiedenen Faktoren der Umweltveränderung in der Landschaft. Noch vor 15 Jahren war z.B. der Raubwürger in großen Teilen Baden-Württembergs sowohl als Brutvogel als auch Überwinterungsgast vertreten. Heute sind die Bestände dermaßen



Um sich die
tauschen ih



Stadt Engen übernimmt Biotop

Es handelt sich um eine Maßnahme der Landschaftspflege: eine Wasserfläche mit Sumpfdotterpflanzen auf der Gemarkung Neuhausen.

An die Stadt als zukünftigem Eigentümer wurde vom Amt Landratsamt eine im Rahmen von landschaftspflegerische Maßnahmen. Da und mit nnung.



Engen Fläche e, sind aut be ünglich drat Frank Hämmerle die zgebiet nach europäischem Standard. -Richtlinie (FFH-Richtlinie) der fläche mit Sumpfdotterpflanzen befindet elend. Als Kommentar fügte die t überlassen werden. Die Ausdehnung

kann über einen Auslauf zwar gesteuert werden, eine Verkleinerung ist jedoch nicht wünschenswert. Für die Übergabe entstehen keine Kosten.“

Zeitungsbericht:

Gutes Miteinander von Landwirten und Naturschützern



Der Vorstand Thomas Gamb lobte das Landschaftsplanungskonzept vom Amt für Flurneuordnung, das sowohl die Naturschützer als auch die Landwirte zufriedengestellt habe.

„Es zeigt sich, dass es kein Hexenwerk ist, für die Landwirtschaft, den Naturschutz und auch die Naherholung verträgliche Lösungen zu finden“



**Herzlichen Dank für ihre
Aufmerksamkeit**